

Einführung

Die Stellung Kurbrandenburgs hat sich im Laufe des 17. Jahrhunderts vollständig verändert; war es bis dahin ein kleiner, auf die eigentliche Kurmark beschränkter Staat gewesen, so wuchs es in dieser Zeit zu einer Macht heran, in der sich die Interessen des gesamten Norddeutschlands begegneten, die somit mehr und mehr eine europäische wurde. Von der Memel bis zum Rhein erstreckte sich sein Gebiet, das aus dem Herzogtum Preußen, der Kurmark, Hinterpommern, dem Erzstift Magdeburg, den Bistümern Halberstadt und Minden, den Grafschaften Mark und Ravensberg und dem Herzogtum Kleve bestand. Sein Umfang war von den im Jahre 1598 besessenen 40 000 Quadratkilometern auf 110 000 im Jahre 1648 gestiegen. Außer Österreich, dessen Bedeutung durch den Besitz der Kaiserwürde noch weit erhöht wurde, vermochte sich kein deutscher Staat mit Brandenburg zu vergleichen.

Seit dem Westfälischen Frieden, der im Jahre 1648 den grauenvollen Dreißigjährigen Krieg beendet hatte, waren diese Territorien alle miteinander vereinigt. Ihr Herrscher war Kurfürst Friedrich Wilhelm, der von Anfang seiner Regierung an (1640) diese ererbte und erworbene Stellung mit aller Energie sowohl im Interesse seiner Länder als auch des gesamten Vaterlandes zur Geltung zu bringen suchte. Nirgends hat sich dabei der patriotische Schwung seiner Gesinnung und die Größe seines Geistes erhebender gezeigt als in seinem Kampfe gegen Frankreich und Schweden, jene beiden Mächte, die durch den Westfälischen Frieden umfangreiche Länder des Reiches an sich gerissen hatten und mit ihrer Macht Deutschland ständig bedrückten (Nr. 1). Die großartige Haltung, die Kurfürst Friedrich Wilhelm gegen sie einnahm, hat die Mitwelt sehr wohl erkannt; nach der glor-